



Antwort zur Anfrage Nr. 0154/2017 der SPD-Ortsbeiratsfraktion betreffend  
**Warnsysteme über App (SPD)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

**1. Welchen Grund hat es, dass unterschiedliche Kommunen unterschiedliche Systeme benutzen (KATWARN, NINA)?**

Da es marktseitig verschiedene Anbieter solcher Warnsysteme gibt, können die Kommunen im Rahmen ihrer Selbstverwaltung entscheiden, ob, und wenn ja, welches System eingeführt wird. NINA (Notfall- Informations- und Nachrichten App) ist die einzige Warnapplikation, die von behördlicher Seite (Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe) entwickelt und zur Verfügung gestellt wurde.

**2. Welches System nutzt die Stadt Mainz?**

Die Stadt Mainz kann über die Feuerwehrleitstelle Ludwigshafen die Warn-Applikation NINA nutzen. Die Feuerwehrleitstelle Ludwigshafen verfügt über eine von insgesamt 3 Auslöseeinrichtungen, die das Land Rheinland-Pfalz für das gesamte Bundesland vorhält. Die Unterhaltung, als auch die Nutzung dieser App ist auf diesem Wege, entgegen allen übrigen Systemen, für die Kommunen kostenlos.

**3. Welche Industriebetriebe in der Neustadt bzw. Umgebung stellen aus Sicht der Verwaltung bei einem betrieblichen Störfall eine Gefahr dar und sind diese einbezogen in die Warnapp?**

Im Stadtgebiet Mainz gibt es derzeit insgesamt drei Firmen, die aufgrund der dort gelagerten oder verarbeiteten Gefahrstoffe den erweiterten Pflichten der Störfallverordnung unterliegen. Bei einem Störfall ist bei zwei Betrieben auch mit Beeinträchtigungen außerhalb des Betriebsgeländes zu rechnen. Zum einen sind dies die Firma Valentin und zum anderen die Firma Ineos Paraform. Beide Firmen befinden sich in Mainz-Mombach. Für beide Firmen gibt es sog. „Externe Notfallpläne“, welche nach § 5a LBKG zu erstellen sind. In diesen Plänen sind Vorgaben zur Warnung der Bevölkerung über Sirenen enthalten. Ergänzend ist eine Warnung der Bevölkerung auch über die Warn-App NINA sowohl bei Schadensereignissen in diesen Betrieben, als auch bei anderen Ereignissen denkbar.

**4. Würde bei einem Störfall in einem Industriebetrieb zusätzlich zur App auch mit Sirenen gewarnt?**

Trotz der technischen Möglichkeit die Bürger über Warn-Applikationen zu warnen, ist die Sirene das primäre Mittel zur Warnung der Bevölkerung. Warn-Applikationen wie NINA oder KATWARN können nur als zusätzliches Warnmedium die Sirenen ergänzen, wobei in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden muss, dass das Stadtgebiet Mainz nicht flächendeckend mit Sirenen bestückt ist. Über den Einsatz des Warnmediums entscheidet der Einsatzleiter in einer konkreten Schadenslage.

**5. Welche Ergebnisse hat die Online-Umfrage u.a. in der Neustadt nach dem letzten Sirenentest ergeben, die nach der Hörbarkeit der Sirenen gefragt hatte?**

Von den rund 1.000 Datensätzen können ca. 100 Datensätze der Neustadt zugerechnet werden. Circa 60 % konnten die Sirenen sehr gut hören. Weitere 28 % haben die Sirene weniger gut gehört und 12 % konnten keine Sirene wahrnehmen. Dies lässt sich allerdings darauf zurückführen, dass in diesen Bereichen keine Sirenen aufgebaut sind oder die Personen sich in Gebäuden aufgehalten haben. Somit lässt sich feststellen, dass überall dort, wo Sirenen aufgebaut sind, diese – bis auf wenige Ausnahmen - auch wahrgenommen werden konnten.

Ferner haben wir die Rückmeldung erhalten, dass rund 80 % der Teilnehmer an der Umfrage in der Mainzer Neustadt keine Warn-Apps nutzen. Dieser Prozentsatz entspricht auch in etwa dem für das gesamte Stadtgebiet. Grundsätzlich lässt sich unter den Befragten aber eine Affinität zur internetbasierten Informationsbeschaffung feststellen.

Mainz, 02.02.2017

gez.

Michael Ebling  
Oberbürgermeister